



Franz Schenner (Sprecher der „Allianz Zukunft Winter“), Wolfgang Mayerhofer (Sprecher der österreichischen Skiindustrie), Hans Schenner (Obmann Sparte Tourismus WKO), Roderich Urschler (Austrian Seilbahnpartner), Richard Walter (Präsident des Österreichischen Schischulverbandes) und Franz Hörl (Sprecher der Seilbahnwirtschaft) vor der Hospiz Alm

# Macht Lehrern Lust auf Schnee

Nicht dem Tourismus, aber dem Skisport könnte eine Strukturkrise drohen. Zwei Schenners wollen mit dem informellen Schulterschluss „Allianz Zukunft Winter“ Österreich davor bewahren.

Autor: Fred Fettner

**A**lljährlich lädt Hans Schenner als Spartenobmann Tourismus eine handverlesene Journalistenschar sowie Experten zu Medientagen in sein Sporthotel nach St. Anton. Ob Mitglied der Wirtschaftsredaktion bei Standard, Krone oder Salzburger Nachrichten, die Chance aufs Skifinale am Arlberg lässt keiner aus.

Diesmal wurde der Anlass zum Thema. Denn wird in der nächsten Generation die Chance auf weiße Pisten ausreichend Reiseanimation bieten? „Fakt ist: Wir haben eine halbe Million Skifahrer schon verloren, seit es keine verpflichtenden Skikurse mehr gibt“, weiß Hans Schenner. Vor diesem Hintergrund kam es im Umfeld der Veranstaltung auch zum hochrangigen Treffen der „Allianz Zukunft Winter“. Fast alle für den Wintertourismus relevanten Partner saßen hier zusammen. Für den „ewigen Ski-Lobbyisten“ und ehemaligen Sprecher der Skiindustrie, Franz Schenner, fast so etwas wie die Erfüllung eines Traums. Denn nie zuvor haben sich die Protagonisten des Wintersports, Bergbahnen, Skischulen und touristische Branchenvertreter an einen Tisch gesetzt – und eine gemeinsame Vorgehensweise beschlossen.

## „Das ist keine Bestechung“

Erste Stoßrichtung sind dabei die Schüler. Oder besser gesagt deren Lehrer. „Alle Schüler sollen Tage im Schnee erleben dürfen“, propagiert der aktuelle Sprecher der

Skiindustrie, Atomic-Geschäftsführer Wolfgang Mayerhofer. Konkret ging seit dem Wegfall der verpflichtenden Schulsikurse die Teilnehmerzahl von 250.000 auf 140.000 zurück. Als wichtigen Schritt sieht Hans Schenner den von allen Parteien beschlossenen Entschließungsantrag an die ressortzuständigen Ministerien, gemeinsam mit der Wirtschaft Wintersportwochen wieder zu attraktivieren. Dies sei bereits ein Erfolg der ähnlich zusammengesetzten Salzburger Vorreitergruppe „Netzwerk Winter“. Nun in doppelter Funktion ist ÖVP-Tourismussprecher Franz Hörl an Bord. Der Geroser Hotelier und Seilbahnbesitzer übernimmt im Mai von Ingo Karl die Obmannschaft der Seilbahnen Österreich. Er versprach, eine Salzburger Initiative nun auch bundesweit umzusetzen: Im Salzburger Pilotprojekt erhalten Lehrer eine persönliche KeyCard, die mit zwei Gratistageskipässen aufgeladen ist. Im abgelaufenen Winter haben bereits 1.400 Lehrer dieses Angebot genutzt. Weiters kündigte Mayerhofer eine vergünstigte Ausrüstung für Lehrer an. „Das ist keine Bestechung“, betont Franz Schenner, der auf ein bedenkliches Detail aufmerksam machte. In Salzburger Jugendgästehäusern war 2009 der jüngste Betreuungslehrer 42 Jahre. Auch hier sei eine komplette Generation verlorengegangen.

Global ist es um den Skisport keineswegs so schlecht bestellt. Die weltweiten Skitage bleiben relativ stabil, Österreich hat in den

letzten Jahren das Match gegen die USA und Frankreich um die Nummer eins für sich entschieden. 1,2 Milliarden Euro Umsatz machen Österreichs Seilbahnen und investieren dabei alljährlich sagenhafte 40 Prozent ihres Umsatzes. „Wir lassen uns von den Herstellern treiben. Aus Prestige und Konkurrenzdruck“, gestand Hörl ein. Eine Gefahr für den Skilauf als Breitensport, auch wenn Hans Schenner meint: „Skifahren ist nicht teuer, wir müssen nur Lust drauf machen.“

## Der Ochse, der den Karren zieht

Konsolidiert hat sich die österreichische Skiindustrie. Obwohl sich der einst bis zu zehn Millionen Paar zählende Weltabsatz auf ein Drittel reduziert hat. Mayrhofer sieht das Heil für diesen Wirtschaftszweig bei den Jugendlichen. „Unser Augenmerk gilt neuen Tendenzen, Zielgruppen. Freeride- und Damenski sind die großen Trends. Nächstes Jahr gibt es von allen Marken auch TwinTips für Kinder ab acht Jahren“, führt er an. Österreichs Tourismuswirtschaft dürfe sich auf den Erfolgen nicht ausruhen. In den USA seien Skigebiete meist besser auf die Bedürfnisse von Konsumentengruppen zugeschnitten. So würden Funparks bei uns enorme Dimensionen annehmen, die nur für wenige Freaks risikoarm zu bewältigen sind.

Die Basis ist für Hans Schenner erfreulich. Er erwartet für den abgelaufenen Winter weniger als zwei Prozent Nächtigungsminus. Allerdings seien die Einnahmerückgänge

Fotos: F. Fettner, TVB St. Anton am Arlberg / Josef Mailaun



Skifahrermassen – wie lange noch? Start auf der Valluga beim Kultrennen „Der Weiße Rausch“ in St. Anton am Arlberg



Seit dem Wegfall der verpflichtenden Schulsikurse ist die Teilnehmerzahl von 250.000 auf 140.000 gesunken

höher. In manchen Regionen zum Beispiel in Vorarlberg würden sie acht Prozent erreichen. „Unsere Kosten steigen, die Marge wird geringer“, stellte er fest. Der Tourismus erweise sich weiterhin als „der Ochse, der den Karren zieht“.

Der Direktor des Instituts für Höhere Studien (IHS), Bernhard Felderer, stellte am Arlberg jedenfalls klar. „Wir erwarten 2010 für Österreich nochmals ein Nächtigungsminus von einem Prozent. Aber es gibt, anders als im

Sommertourismus Anfang der 1990er Jahre, keine strukturelle Krise.“ Entgegen den Bedenken der Hotelierversammlung sei von einer Kreditklemme bisher keine Rede gewesen. Sie könne aber noch kurzzeitig auftreten. Profitiert habe der Tourismus von der verdoppelten Staatshilfe bei den Investitionen. „Geschickte Ständesvertreter werden die Fortsetzung dieser Maßnahme über das Jahr hinaus erreichen“, meinte er mit Blick auf den Wirtschaftskammervertreter. Deshalb erwartet

Hans Schenner künftig auch kein großes Füllhorn für die Österreich Werbung, aber mehr Einsatz und Abstimmung mit und von den Landes- und regionalen Tourismusorganisationen. „Die Obleute sind ja zumeist Unternehmer. Die wissen, wie man mit Umschichtungen, Koordination und Controlling Sparpotenziale heben und Mittel effektiver einsetzen kann.“ Falsch sei, wie derzeit praktiziert, einfach die Ortstaxen und Interessenbeiträge zu erhöhen. ☞

**MEHR ALS KAMERA  
MEHR ALS PILS**

Saphir – so der Name des vorzüglichen, aber nur in begrenzten Mengen verfügbaren Feinaromahopfens, der unserem Premium Pils seinen erlesenen Charakter verleiht.

**Zwettler**  
Privatebrauerei seit 1708

www.zwettler.at/saphir